

und wenig Entwicklungsmöglichkeiten hat, wertvolles Auegebiet geopfert werden mußte.

Eine Verlegung der Militärchießstätte Ragnan, die in diesem starkbesuchten Gebiete nicht nur eine Gefahr für die Bevölkerung, sondern auch eine Lärmplage bildet, mußte ins Auge gefaßt werden. Der gute Baumbestand der Schießstätte sollte als Keimzelle für die Wiederaufforstung dieses Gebietes dienen.

Da mit einem raschen Anwachsen des Flugverkehrs in der nächsten Zeit zu rechnen ist, wird die Zufahrtsstraße zum Flugfeld Aspern immer stärker benützt werden und wird gewissermaßen als „Wisskarte“ Wiens für die Fremden gelten. Es müßte daher dieser Straße in ihrer Umgebung große Sorgfalt zugewendet werden. In diesem Zusammenhange sei die Anregung gegeben, die breite und sehr öde wirkende Praterstraße durch Anpflanzung von Alleebäumen und Anlage von Grünstreifen zu beleben.

Die Gemeinde Wien würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie durch die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes für die Ausgestaltung dieses Gebietes schon jetzt Vorforge treffen würde, ehe eine wilde Bodenpekulation dies vielleicht für immer unmöglich macht.

Leo Schreiner.

Die Naturschutzgebiete Deutschlands. Es dürfte heute wohl kaum eine jagdliche Schaustellung geben, die nicht auch dem Naturschutz einen Platz einräumen würde. Daher war es vorauszusehen, daß gelegentlich der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937 (3. bis 28. November 1937) eine eigene Halle dem Naturschutz zur Verfügung gestellt wurde. Eine Fülle von Schauobjekten präsentierte sich hier dem Besucher. Bilder, Karten und Tabellen leisteten vortreffliche Aufklärungsarbeit. Von Interesse für unsere Leser dürfte sein, daß das Deutsche Reich 700 Naturschutzgebiete besitzt. Es sind dies Inseln, Küstenstreifen, Seen, Moore, doch auch Wälder und Fluren, wo der Großteil der dort vorkommenden frei lebenden Tiere geschützt erscheint. Auf vielen dieser Schutzstätten ist die Jagd im allgemeinen gar nicht behindert.

Der Naturschutz bezweckt, eine bedeutende Anzahl von Tierarten im Bestande zu erhalten und zu mehren, darunter auch manche Nutz- und Raubwildart; vor allem aber viele Vogelarten. — Die angeschlossene Lehrschau: „Unser Urwild“ zeigt in Dioramen, Bildern, Plastiken und Karten Tiere, die auf deutschem Boden ausgestorben oder vor dem Verschwinden sind, und das Bestreben, einige dieser Wildtierarten zu erhalten. Es wird dem Beschauer vor Augen geführt, welche Tiere in neuerer Zeit zur Einbürgerung gelangten. Abgesehen vom Steinbock, der in den Alpen wieder eine neue Heimat fand, und vom Biber, der immer mehr an Lebensraum gewinnt, gelangte das Wildpferd in der Schorfheide zu Neubesiedelung. Auch der Luchs ist, wohl nur in wenigen Exemplaren, in Ostpreußen beheimatet und geschützt. — Was die Vogelforschung zu leisten vermag, zeigen zwei Kojen, in denen die Schauobjekte der beiden großen Vogelwarten: Helgoland und Rossitten untergebracht sind. Es ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Material, das hier zur Schau gelangte. Man erfieht aus den Tabellen, daß mehr als 1000 Mitarbeiter der Vogelwarten alljährlich über eine Viertelmillion Zug- und Brutvögel bringen. Es gibt im Durchschnitt 6000 Ringwiederfunde, also nur etwas mehr als 2 Prozent.

— I —

Von unserem Büchertisch.

G. Schwab: Der Wind über den Feldern. (80, 294 S., gbd. 10.50 S.). Wien und Leipzig 1937 (Tief-Verlag). Was Günther Schwab

in seinem Buch „Mensch ohne Volk“ erhoffen hat lassen, bestätigt er mit diesem „Buch vom Jäger“, wie er es nennt, vollauf. Er schildert die Freuden und vor allem die unfäglichen Mühen dieses Berufes; eigentlich ein trockenes Thema. Dabei sind alle seine Schilderungen sprachlich schön und ungemein plastisch. Die Charakteristik der Natur in Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt ist poetisch im echtensten Wortsinne, ohne Geziertheit, schlicht, treffend, der Ausfluß wirklicher dichterischer Begabung, seine immer wieder hervorbrechende, sehr positive Einstellung zum Naturschutz und zum rechten Tierschutz reif und gebieterisch überzeugend, sein Verhältnis zur Natur und zu Gott mit Worten gezeichnet, die dem Besten deutschen Schrifttum standhalten können. Dabei ist das Buch so wirklichkeitsnahe, daß es jeder Jäger als Lehrbuch verwenden kann. Wir müssen Schwab für diese Gabe mehrfach danken. Das Buch hebt den Jägerberuf zu jener Höhe, die er — voll erfaßt — haben muß im Interesse von Jagdwirtschaft, Naturschutz und Kultur.

Schlesinger.

W. Schoenichen: Jagd und Naturschutz. (Lex.-8°, 30 S., 17 Abb., gbd. 30 Pf.). Neudamm 1937 (Wlg. J. Neumann). In seinem aus vielen Werken bekannten flüssigen Stil zeigt der Führer der reichsdeutschen Naturschutzbewegung unterstützt von prachtvollen Bildern die Beziehungen zwischen Naturschutz und Jagd und besonders deren Förderung durch die deutschen Banngebiete auf. Jedes dieser Naturschutzgebiete dient einer oder mehreren Wildarten zum Schutz, die Schorfheide dem Elch, Wisent, Rotwild und Wildschwein, das Elbeschutzgebiet dem Biber, etliche osteuropäische Gebiete der reichen Wasservogelwelt vom Wildschwan bis zu den kleinen Strandläufern und Regenpfeifern. All diese Gebiete aber sind ein Verdienst des deutschen Naturschutzes, das er der Jagd als Mitgift zum gemeinsamen Kampf bringt. Das Heft gehört in die Hand jedes Jägers.

Schlesinger.

U. Hünze: Biber in Deutschland. (Lex.-8°, 40 S., 62 + 9 Abb., gbd. 3 M.). Berlin = Lichtenfelde (G. Vermühler=Wlg.). Prof. Dr. Hünze und die Reichsstelle für Naturschutz haben mit diesem Werk einem der verdienstvollsten deutschen Naturschützer ein schönes Denkmal gesetzt, dem Biberwarter Amtmann Behr. Von ihm stammen die mehr als großartigen Naturstudien über das Leben und Treiben des Biber, die ausgewählt aus einem Gesamtbestand von 2000 derartigen Behr'schen Aufnahmen, jede Phase aus dem Leben dieses vielleicht bedeutendsten Pfleglings des reichsdeutschen Naturschutzes festhalten. Der Text ist überaus geschickt aufgebaut, hält die verhältnismäßig früh einsetzenden Biber Schutzmaßnahmen, die Gefährdungen und deren Gründe, die Verbreitung des Biber, sowie seine zahlenmäßige Vertretung im Elbeschutzgebiet fest und schildert das Leben der Elbebiber vom Sommer über den Herbst und die Winterstille bis in die Fortpflanzungszeit im Frühling. Seine Wechsel, seine Tätigkeit als Holzfäller, als Erdarbeiter und Erbauer von Staudämmen und Wasserburgen lernen wir ebenso kennen wie alle seine Bewegungen im Wasser und auf dem Lande, seine Liebeswerbungen und seine Jungen. Ein mit vieler Liebe zur Natur und besonders zu diesem einzigartigen Vertreter der deutschen Tierwelt geschriebenes und durch die selten schönen und wahre Naturstudien darstellenden Photos Behr's ganz besonders gehobenes Buch, dessen Preis im Verhältnis zu dem, was es bietet, geradezu lächerlich genannt werden muß.

Schlesinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937_12](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 179-180](#)